

Veranstaltung: Humusbilanzierung

Am 22. November von 13 bis 18 Uhr wird in der Gartenbauschule Ritzlhof die Humusbilanzierung für die betriebseigenen Flächen erstellt. Denn: Sie ist ein wichtiges Planungsinstrument für eine biologische Fruchtfolgegestaltung.

Bernhard Ottensamer

Dabei wird Referentin Marie-Luise Wohlmuth vom Institut für ökologischen Landbau (IFÖL) an der BOKU Wien über eines der wichtigsten Elemente der biologischen Fruchtfolgegestaltung, die „Humusbilanzierung“, sprechen und auch praktische Tipps für die Umsetzung geben.



Humusaufbau durch Zwischenfrüchte.

BWSB

maßnahmen wie das Hacken einen höheren Humusabbau fördern. Dieser Auf- und Abbau von Humus wird in der Humusbilanzierung aufgezeigt. So soll ein Bewusstsein zur Humusdynamik im Boden und in der Fruchtfolge geschaffen werden.

■ Aktuelle Informationen unter [oee.lfi.at/corona](https://www.oee.lfi.at/corona).

Zentraler Baustein

Humus ist ein zentraler Baustein der Fruchtbarkeit, des Wasserspeicher- und Haltevermögens und der Tragfähigkeit der Böden. Die Fruchtfolgegestaltung, vor allem das Wissen über humusmehrnde und humuszehrende Kulturen, wird

in Zeiten von Starkregenereignissen, Dürren und dadurch erhöhter Erosionsgefahr an Wichtigkeit zunehmen.

Vor allem das Etablieren von Untersaaten und Zwischenfrüchten als auch der Anbau mehrjähriger Kulturen, wie Klee oder Klee gras, wirken sich positiv auf den Humussaldo in

der Fruchtfolge aus. Diese bieten sich auch durch ihre ökologischen Vorteile, wie eine gute Unkrautunterdrückung und lange Bodenbedeckung im biologischen Ackerbau sehr gut an. Auf der anderen Seite stehen vor allem humuszehrende Hackkulturen, wie Mais oder Kartoffel, die durch Kultur-

Anmeldung

■ Beim LFI OÖ unter 050 6902-1500 bzw. info@lfi-oee.at

■ Kursnummer: 8494/2

■ 22. November in der Gartenbauschule Ritzlhof (Kremstalstraße 125, 4053 Haid)

Kooperation

Die Firma Hunter & Co aus München und der OÖ. Landesjagdverband wollen ihre beiden Apps „Jagdgefährte“ und „OÖ-Jagd App“ verbinden und so neue Funktionen, wie die Erfassung von Wildtierdaten und einen eigenen Bereich für Mitglieder, schaffen. Dies soll Jägern in Oberösterreich als nützliches Tool für die Zukunft der Jagd dienen. „Wir stellen den Jägern moderne Technologien zur Verfügung und wir verweisen auf das bei der Jagd so wichtige Gespür und die Sensibilität der Natur und den Wildtieren gegenüber“, so Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner und Geschäftsführer Christopher Böck.

OÖ LJV

Agrana: deutlicher EBIT-Anstieg im Geschäftsjahr 2021/22

Der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana verzeichnete im ersten Halbjahr 2021/22 beim Umsatz mit 1.424,4 Mio. Euro einen Anstieg um 8,8 Prozent. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) reduzierte sich um 19,7 Prozent und betrug 44,8 Mio. Euro. Der EBIT-Rückgang ist auf höhere Rohstoff- und Energiekosten, einen schwächeren Verkauf bei Fruchtsaftkonzentraten aus der Ernte 2020, sowie auf geringere Margen im Segment Zucker zurückzuführen.

Agrana-Vorstandsvorsitzender Markus Mühleisen: „Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2021/22 lag wie erwartet unter dem vom Vorjahr. Trotz eines äußerst volatilen Geschäftsumfeldes halten wir an der positiven Prognose für das Gesamtjahr 2021/22 fest und erwar-

ten beim EBIT eine Steigerung um zumindest zehn Prozent. Eine heterogene Geschäftsentwicklung seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie führte zu Verwerfungen innerhalb der Quartale im Vorjahr, die nun im laufenden Geschäftsjahr teilweise zu gegenläufigen Effekten führen. Nach einem schwächeren ersten Halbjahr gehen wir im zweiten Halbjahr von einer Verbesserung der Ergebnisse aus.“

Ausblick

Trotz der großen Herausforderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie und hoher Rohstoff- und Energiekosten ist für das Geschäftsjahr 2021/22 mit einem starken Anstieg beim EBIT zu rechnen.

Beim Konzernumsatz wird von einem moderaten Anstieg ausgegangen. Im Geschäftsjahr 2021/22 beträgt das Investitionsvolumen des Konzerns 95 Mio. Euro.

„Die COVID-19-Pandemie ist nicht vorbei. Volatile Märkte sowohl auf der Einkaufs- als auch auf der Verkaufsseite werden uns weiter fordern. Wir sind zuversichtlich, dies gut zu meistern. Bereits in den vergangenen Quartalen haben wir Maßnahmen eingeleitet, um den Preiserhöhungen bei der Beschaffung zu begegnen und die gestiegenen Herstellungskosten auch in angepassten Verkaufspreisen abzubilden“, so Markus Mühleisen.

■ Details und weitere Infos: www.agrana.com

Agrana